

Bonn, den 29. Juni 1934.

Lieber Herr Pfarrer!

*F. Mading*

Karl Barth hat sich so herzlich gefreut über Ihren guten Brief, der heute Morgen eintraf, dass er mir den Auftrag erteilte, Ihnen dies doch sofort mit seinem besten Dank zu sagen. Ich tue das umso lieber, als ich selbst von Ihnen ja auch vor kurzen einen sehr freundlichen Brief erhalten habe, der bis heute ohne Antwort geblieben ist. Verzeihen Sie uns beiden unsere Saumseligkeit und verlieren Sie bitte vor allem nicht die Hoffnung, von Karl Barth früher oder später auch ein direktes Wort zu erhalten. Es ist in der Tat so, dass die Ereignisse hier uns in einem sehr starken Masse in Anspruch nehmen und eigentlich täglich die ganze Kraft brauchen, was ja aber im Blick auf Sie nur bedeuten kann, dass wir umso dankbarer daran denken, dass auch jenseits der uns hier gesteckten Grenzen Freunde leben, die mit uns tragen und mit uns hoffen. Die deutsche Kirche steht in einer sehr entscheidungsschweren Stunde und noch lässt sich nicht überblicken, wie die Dinge weitergehen werden. Die Bekenntnissynode in Barmen - ich lasse mit der gleichen Post eine eben erschienene Broschüre über diese Synode an Sie abgehen - war in ihrer ganzen Fragwürdigkeit doch ein sehr hoffnungsvolles Ereignis. Eduard Thurneysen wird Ihnen ja vielleicht Näheres davon erzählt haben und hat Ihnen vielleicht auch meine Nachschrift eines Vortrages von Karl Barth gezeigt, den er hier in einer grösseren Versammlung über die in Barmen einstimmig angenommene Theologische Erklärung gehalten hat. Wenn dies letztere nicht geschehen ist, so bedeutet das darum keinen Verlust, da in allernächster Zeit dieser selbe Vortrag in überarbeiteter Form als Heft 12 der "Theol. Existenz" erscheinen wird. - Es wird nun alles darauf ankommen, dass die so geeignete Kirche gewisse Tritte tut, auch in all den Problemen, die man bis jetzt aufs ängstlichste umgangen hat und die sich doch je länger je mehr unerbittlich aufdrängen und eine sehr eindeutige Haltung von der Kirche fordern. Wird sie das tun? Wie ängstlich wir uns das fragen, das mögen Sie allein an der Tatsache ermesen, dass sich in ihr auch die Bischöfe Meiser und Wurm befinden!! Tröstlich ist es, Pfarrer Asmussen an so verantwortlicher Stelle zu wissen. Durch ihn ist Karl Barth aufs beste orientiert über alle entscheidenderen Schritte dieser Bekenntniskirche und durch ihn wird er nicht selten als theologischer Berater zugezogen. Dass diese Stellung eines "Beraters" u.U. auch recht problematisch sein kann und in ihrer gewissen Unverbindlichkeit auch oft eine nicht ganz geringe Nervenprobe, das werden Sie sich denken können. Immerhin ist es doch schon etwas, dass dies möglich wurde und wir haben neben allehand Anlass der Sorge und Angst doch noch erheblich mehr Grund zur Dankbarkeit über die Entwicklung dieser letzten Monate. - Die Arbeit mit den Studenten verläuft ohne Störungen und eher wieder entspannter als in den letzten beiden Semestern, in denen das politische Anliegen so sehr im Vordergrund stand. Auf die Ferien freuen wir uns Alle. Ich danke Ihnen noch besonders für Ihre freundliche Aufforderung, Karl Barth nach La Châtaigneraie zu

KBA 9234.223

begleiten. Ich werde das sehr gerne tun. Ob Pestalozzis gleichfalls kommen können, lässt sich noch nicht ganz sicher sagen. Und auch bezüglich der Dauer unseres Dörtseins scheint ganz bestimmt nur das festzuliegen, dass sie sich auf die beiden Tage, an denen K. Barth und am folgenden Sie das Wort haben, erstrecken werden. Wir freuen uns auf diese Tage. - Leider werden auch die Ferien unter einem gewissen Arbeitsdruck für K. Barth stehen. Die schulichst erwartete Antwort auf Brunners Broschüre liegt als Aufgabe vor ihm, dazu die beiden Vorträge, ganz abgesehen von den unvorhergesehenen Anforderungen, die die unruhige Situation hierzulande stellen wird. Aber das wird sich Alles fügen, wenn es nur erst so weit ist. Noch einige Hindernisse werden zu überwinden sein. Sie haben gewiss auch davon in Basel gehört. -

Karl Barth lässt Sie ganz herzlich grüssen. Eine Bilder- sendung von Ruedi Pestalozzi hat uns in der letzten Woche sehr be- glückt und lebhaft an Paris erinnert.

Mit nochmaligem Dank bin ich mit den besten Grüßen Ihre

L. v. K.